



Wo kommt unser Geld her?

Do. 13. November 2014

Reinach AG

Schulhaus Breite 19³⁰ Uhr

Aula-Saal, Titlisstr. 16 / ÖV: Reinach-Nord 10 Min. zu Fuss

Freiwilliger Unkostenbeitrag erwünscht

•Vortrag

von Prof. em. Philippe Mastronardi Horw



•Einführung mit „Gemüsetheater“

nach Goethes Faust, mit Susi Roca Lenzburg



Wie heute Geld aus dem „Nichts“ erzeugt wird,
welche Probleme dabei entstehen
und wie die Lösungen ausschauen.

Es laden ein D. Knecht Beinwil a.S. und Verein Monetäre Modernisierung
vollgeld.ch

Wo kommt unser Geld her?

Würden Sie einem Gesetz zustimmen, welches privaten Firmen erlaubt, selber Geld zu machen und in Umlauf zu bringen?

Vermutlich ist Ihre Antwort nein, und wahrscheinlich wundern Sie sich über die eigenartige Frage. Die eben beschriebene Geldschöpfung ist jedoch Tatsache und gängige Praxis. Die privaten Firmen heissen „Banken“ und das Geld, das sie herstellen, ist das Buch- oder Giralgeld. Geld also, das nur elektronisch vorhanden ist und lediglich durch einen Buchungssatz entstand. Das Pikante dabei ist, dass heutzutage 90% der umlaufenden Geldmenge genau solches Buchgeld ist und nur 10% als Bargeld von der Nationalbank kommt.

Schwer zu begreifen, wie das alles funktionieren soll. Schliesslich leben wir im Glauben, dass Geld, das nicht vom Staat hergestellt wurde, Falschgeld ist. Wo unser Geld tatsächlich her kommt, ist bisher nur wenigen bewusst. Doch seit der Finanzkrise 2008 werden die grundsätzlichen Auseinandersetzungen rund ums Geld häufiger. So widmet z.B. auch das Stapferhaus-Lenzburg, seine neue Ausstellung dem Thema Geld.

Wieso sind z.B. an unseren Schulen Sparmassnahmen nötig, obwohl gleichzeitig die Finanzbranche floriert und man gar von einer Geldschwemme redet? Woher kommen die gigantischen Summen, die von Finanz-Fonds herumgeschoben werden und mit denen man ganze Staaten kaufen könnte? Das bestehende System ist blasen- und krisenanfällig und zwingt staatliche Einrichtungen in die Verschuldungsfalle. Dies trifft schlussendlich jeden einzelnen, bedroht aber auch unsere Demokratie.

Der Vortrag von Philippe Mastronardi, emeritierter Professor für öffentliches Recht der Uni St. Gallen, erklärt auf verständliche Weise, wie die heutige Geldschöpfung funktioniert und welche Auswirkungen sie auf unseren Alltag hat. Auch wird er mit der „Vollgeld-Reform“ einen konkreten Lösungsansatz aufzeigen, wie das Geldsystem sicherer, einfacher sowie gerechter gemacht werden kann.

Um hier tatsächlich etwas zu bewegen, hat der überparteiliche *Verein Monetäre Modernisierung* im Juni die sogenannte Vollgeld-Initiative lanciert. Die Initiative will die Geldschöpfung allein der Nationalbank übertragen, die Finanzdienstleistungen jedoch bei den Banken belassen.

1891 wurde in einer Volksabstimmung den Banken verboten, eigene Banknoten zu drucken und dafür die Nationalbank gegründet. Denselben Regeln soll laut Vollgeld-Initiative in Zukunft auch das Buchgeld unterstehen. Der resultierende Geldschöpfungsgewinn soll vollumfänglich der Allgemeinheit zufließen.

Dass ein klarer Geist die Funktionsweise und Bedeutung des Geldsystems schon vor fast 200 Jahren erkennen konnte, beweist Goethe in seinem "Faust, zweiter Teil". In Anlehnung an dieses Werk wird Susi Roca mit ihrem Gemüsetheater eine künstlerische Einführung in das sonst etwas abstrakte Thema der Geldschöpfung geben.

